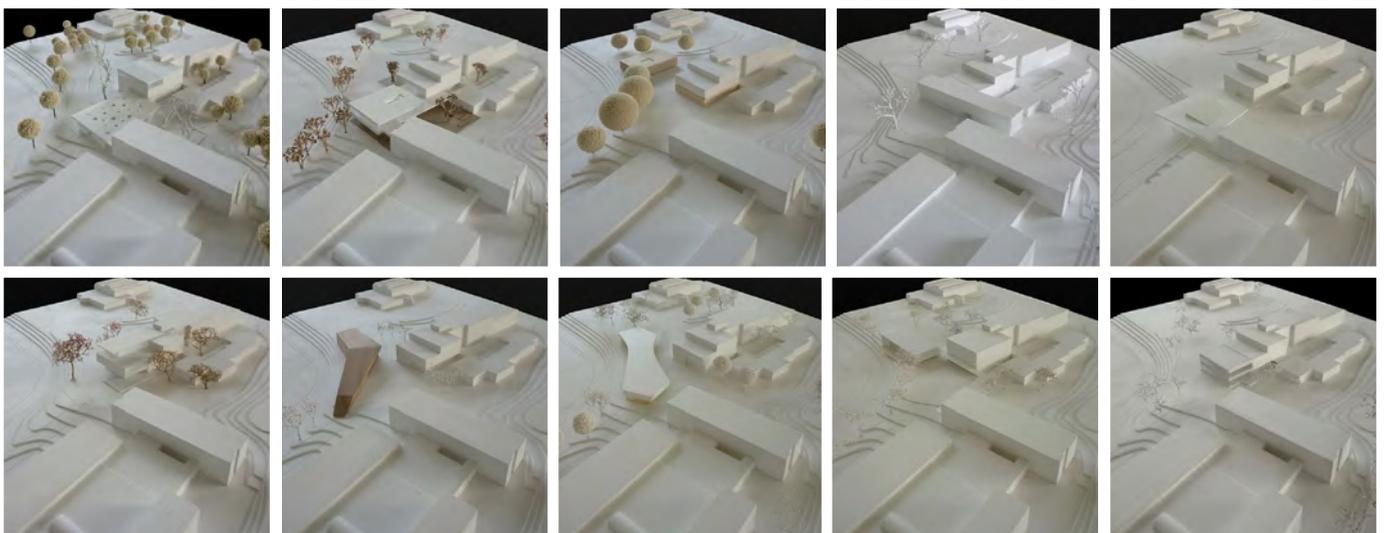


Planungswettbewerb Umbau und Erweiterung Berufsschulzentrum Schramberg

Dokumentation der Wettbewerbsergebnisse



Impressum

Herausgeber/ Auslober:

Landkreis Rottweil
vertreten durch
Herrn Landrat Dr. Michel
Königstraße 36
78628 Rottweil

Koordination:

Landratsamt Rottweil
Schul- und Bauverwaltung

Wettbewerbsbetreuung/ Dokumentation:

Wick+Partner Architekten Stadtplaner
Gähkopf 18
70192 Stuttgart
www.wick-partner.de

Bilder/Pläne:

LRA Rottweil
Wick+Partner
sowie die Verfasser

Plandarstellungen ohne Maßstab

Rottweil, Juni 2014

In dieser Dokumentation wird aus Gründen der besseren Lesbarkeit teilweise auf genderspezifische Bezeichnungen und Endungen verzichtet. Es wird hiermit auf eine geschlechtsneutrale Verwendung verwiesen und ausdrücklich erklärt, dass immer Personen und Personengruppen beiderlei Geschlechts gemeint sind

Inhalt

Planungswettbewerb
Umbau und Erweiterung
Berufsschulzentrum Schramberg

Nicht offener Planungswettbewerb
nach RPW 2013
Preisgericht 15.04.2014

5.....	Anlass und Ziel des Planungswettbewerbs
6.....	Das Wettbewerbsgebiet
8.....	Die Wettbewerbsaufgabe
9.....	Das Wettbewerbsverfahren
10.....	Das Preisgericht
11.....	Die Wettbewerbsbeiträge
12.....	Darstellung der prämierten Arbeiten
20.....	Darstellung der Arbeiten der weiteren Teilnehmer

Anlass und Ziel des Planungswettbewerbs

Das Berufsschulzentrum Schramberg wird durch die Friedrich-Ebert Schule und Ludwig-Erhard Schule gebildet. Am Standort sind Berufsschulen für Ausbildungen in unterschiedlichen Berufen, Berufskollegs, Berufsfachschulen, Fachschule für Technik und Technisches Gymnasium mit insgesamt bis zu 1.200 Schülern vereint.

Die vielfältigen Ausbildungsmöglichkeiten an bei den Schulen erhöhen den Bedarf an Raumangeboten zum Aufenthalt, zum selbstständigen Arbeiten, für die Mittagspause u.a. zum Essen aber auch Räumlichkeiten für Veranstaltungen. Heute ist das Schulzentrum nur unzureichend mit entsprechenden Räumen und Flächen ausgestattet.

Die von beiden Schulen ausdrücklich gewünschte effizientere Zusammenarbeit scheitert derzeit an den dezentral liegenden, räumlich beengten Verwaltungsbereichen, die zudem weder barrierefrei sind noch den zeitgemäßen Anforderungen entsprechen.

Trotz einer wohl rückläufigen Anzahl an Schülern durch demografische Veränderungen bleibt der Bedarf an Flächen am Berufsschulzentrum aufgrund der immer länger werdenden Präsenzzeiten der Schüler an den Schulen bestehen.

Aus dem Planungswettbewerb erwartete der Auslober Ideen und Konzeptansätze zur funktionalen und gestalterischen Neuordnung, Umstrukturierung und baulichen Ergänzung, mit dem Ziel, auf Grundlage der Vorentwürfe die beste architektonische, funktionale und wirtschaftlichste Lösung als Grundlage für die zu planende und zu realisierende Gebäudeplanung zu finden.

Gegenstand des Wettbewerbs war die Entwicklung einer architektonischen Gestaltungs- und Nutzungskonzeption als Gebäudevorplanung mit seiner entsprechenden freiräumlichen Einbindung für das Berufsschulzentrum Schramberg.

Das Wettbewerbsgebiet in Schramberg

Das Berufschulzentrum befindet sich in Schramberg-Sulgen auf dem Wittumgelände am östlichen Rand des Stadtteils, dessen Kern rund 500m entfernt ist. Der Kernort Schramberg liegt rund 3,5 km vom Berufschulzentrum entfernt.

In direkter Nachbarschaft liegt die Wittum-Sonderschule (Süden) und das Sportzentrum mit den dazugehörigen Sportfeldern (Norden). Nördlich des Hallenbadstandortes liegt die Grund- und Werkrealschule Sulgen (GWRS Sulgen) mit der zukünftig eine Kooperation im Bereich Mensanutzung erfolgen soll.

Das Berufschulzentrum wird gebildet durch Bau A, B, C sowie die Kreissporthalle Nord-Osten (Gebäude D). Die Haupterschließung erfolgt über den Wittumweg.

Gebäudeteil A, als erster Bauabschnitt (Nordriegel gebaut 1965, erweitert durch den Südriegel 1986) bildet den heutigen Eingang auf das Berufsschulgelände von der Westseite/ dem Wittumweg aus. In diesem Gebäudeteil befinden sich die gewerbliche und hauswirtschaftliche Schule (Friedrich-Ebert-Schule) mit Werkstätten, Lagerräumen, Klassenräumen sowie der dazugehörigen Verwaltung. Die eingeschossige Mitte beinhaltet die Werkstätten und wird außer im Norden von zweigeschossigen Gebäuderiegeln, bestehend aus Klassen- und Fachräumen sowie von Verwaltungsräumen umrahmt.

Über einen eingeschossigen Übergang im Erdgeschoss, in dem die Cafeteria mit Außenbereich liegt, gelangt man in den Erweiterungsbau (Bau B).

Gebäudeteil B (gebaut 1997), ein dreigeschossiger Riegel, als Anbau an Gebäude A und jüngster Teil, gehört ebenfalls zur Friedrich-Ebert-Schule. Der Gebäudetrakt besteht zum großen Teil aus Klassenräumen und Werkstätten/ Laboren.

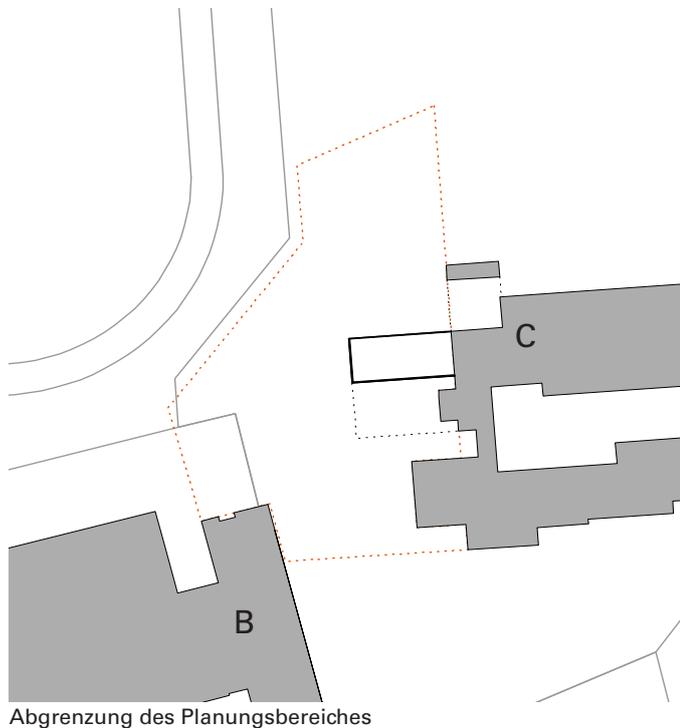
Im Gebäude C (gebaut 1976) befindet sich die Ludwig-Erhard-Schule. Der Hauptbau ist zweigeschossig, im mittleren Teil dreigeschossig und beinhaltet hauptsächlich Klassen und Fachräume. Der südliche Riegel bestehend aus Verwaltungseinrichtungen, Lehrerbereich sowie der Lehrküche



Berufschulzentrum von Süd-Ost



Fußweg, Blick auf Eingangshof/ Bau B und C



ist eingeschossig. Mittig der Baukörper liegt ein Innenhof.

Der vorgesehene Planungsbereich liegt zwischen den Gebäuden B und C und umfasst den Kopfbau von Gebäude C. Der Außenbereich wird heute als Schulhof in Pausenzeiten genutzt und auch als Eingang in das Gebäude C. Grundsätzlich wird der dargestellte Planungsbereich als Verknüpfungsbereich beider Schulen gesehen.

Der Planungsbereich umfasst im westlichen Gebäudeteil Bau C unterschiedliche Räumlichkeiten: Im Erdgeschoss einen überdachten Freibereich sowie die bestehende Cafeteria und einen Unterrichtsraum.

Im Obergeschoss mehrere Unterrichts- und Vorbereitungs- sowie Lager- und Technikräume.

Mit einer möglichen räumlichen Konzentration der Schulverwaltungen und der Lehrerbereiche innerhalb des Planungsbereichs werden im Bestand Flächen frei, die von den Teilnehmern als Ersatzflächen für aus dem Planungsbereich zu verlegende Nutzungen herangezogen werden sollten.

Die Wettbewerbsaufgabe

Mit der Umstrukturierung und Erweiterung soll ein multifunktionales Raumangebot geschaffen werden. Entstehen soll ein gemeinsamer Bereich beider Schulen für die „gemeinschaftlichen Funktionen“ im Zentrum des Berufsschulzentrums.

Der vorgesehene Standort besitzt das Potenzial mit einem neuen Nutzungsschwerpunkt auch eine identitätsstiftende gemeinsame Mitte des Schulzentrums zu schaffen.

Das Raumprogramm umfasst sowohl Flächen für den Schüleraufenthalt als auch für die Verwaltung und das Lehrerkollegium. Diese Nutzungen der Friedrich-Ebert-Schule und der Ludwig-Erhard-Schule sollen zukünftig das Zentrum des Berufsschulzentrums bilden:

- **Zentralbereich/ Multifunktionsbereich**
Der geforderte Multifunktionsbereich soll sowohl Raum für eine Mensa als auch für eine Aula enthalten. Dabei sollen die Flächen für Mensa und Aula sowohl räumlich getrennt als auch gemeinsam genutzt werden können.
- **Verwaltungs- und Lehrerbereich**
Der Verwaltungsbereich beider Schulen soll neu geordnet werden. Hierbei spielt das Prinzip der kurzen Wege für eine effektive, zeitersparende Zusammenarbeit eine entscheidende Rolle. Auch der Lehrerbereich soll an einem zentralen Ort zusammengelegt werden. Dies ermöglicht einen besseren Austausch untereinander. Die Unterbringung im Planungsbereich wird vom Auslober als Chance der räumlichen Konzentration gesehen.
- **Schülerarbeitsbereich**
Für Schüler sind Rückzugsmöglichkeiten als Arbeitsbereich vorzusehen. Die Räumlichkeiten sollen über PC-Arbeitsplätze für Recherchearbeit verfügen sowie ausreichend Raum für Projekt- und Gruppenarbeit bieten. Wünschenswert sind 2 einzelne Räume, die jedoch flexibel miteinander verbunden werden können.

Die Realisierung der Maßnahme wird durch das Regierungspräsidium gefördert. Eine effiziente Flächennutzung und ein hoher Grad an Mehrfachnutzungen von Flächen sind daher in besonderer Weise anzustreben.

Das Wettbewerbsverfahren

Wettbewerbsverfahren

Der Wettbewerb war als nicht offener Realisierungswettbewerb in einer Bearbeitungsphase nach RPW 2013 im Rahmen eines VOF-Vergabeverfahrens ausgelobt.

Die Verfasser der Wettbewerbsarbeiten waren bis zum Abschluss der Preisgerichtsitzung anonym. Der Wettbewerb zielte als Realisierungswettbewerb auf die Vielfalt von Lösungsvorschlägen ab.

Der Zulassungsbereich umfasste das Gebiet der Bundesrepublik Deutschland. Interessierte von außerhalb der Bundesrepublik Deutschland konnten am Bewerbungsverfahren teilnehmen, wenn sie als Bürger in den Staaten des europäischen Wirtschaftsraums (EWR) oder in den Staaten der Vertragsparteien des „World-Trade-Organization-Übereinkommens“ (WTO) über das öffentliche Beschaffungswesen „General Procurement Agreement“ (GPA) die Teilnahmebedingungen erfüllen.

Die Wettbewerbsausschreibung wurde im November 2013 veröffentlicht.

Das Teilnehmerfeld bestand aus 5 vorab ausgewählten Büros sowie 15 Büros aus dem Bewerbungs-/Auswahlverfahren. Insgesamt hatten sich 202 Büros für den Planungswettbewerb beworben. 182 Bewerber qualifizierten sich für die Auslosung.

Die Auslobungsunterlagen wurden am 18.12.2013 an die Teilnehmer versandt.

Während der Bearbeitungszeit fand am 16.01.2014 am Berufsschulzentrum Schramberg ein Kolloquium zur Beantwortung von Rückfragen der Teilnehmer statt.

15 Arbeiten sind schließlich bis zum 21.03.2014 beim Wettbewerbsbetreuer für die Vorprüfung eingegangen.

13 Arbeiten wurden durch das Preisgericht zur Beurteilung zugelassen.

Die Sitzung des Preisgerichts fand am 15.04.2014 am Berufsschulzentrum Schramberg statt. Nach der Prämierung waren alle zugelassenen Arbeiten öffentlich ausgestellt.

Teilnehmer

Teilnahmeberechtigt waren Architekten, Landschaftsarchitekten waren als Mitglied einer Arbeitsgemeinschaft mit Architekten teilnahmeberechtigt; federführend war der Architekt.

Bei Arbeitsgemeinschaften musste jedes Mitglied der Arbeitsgemeinschaft teilnahmeberechtigt sein.

Nach Vorauswahl und Bewerbungs-/Auswahlverfahren waren folgende Teilnehmer aufgefordert (in alphabetischer Reihenfolge):

1. Architekturcontor Müller Schlüter, Wuppertal
2. Architekturbüro Peter Michael, Ludwigsburg
3. djb-Architekten GmbH, Erlangen
4. ELWERT & STOTTELE GbR, Ravensburg
5. greive.und.kuckert_architekten BDA, Münster
6. hautau winterhalter: architekten, Freiburg
7. Harder III Stumpf GbR, Stuttgart mit Eurich. Gula Freie Landschaftsarchitekten, Wendlingen
8. Kleyer.koblitz.letzel.freivogel gesellschaft von architekten mbh, München
9. Koczor Teuchert Lünz GbR, Rottweil
10. Löweneck + Schöfer Architekten GmbH, München
11. Marc-Olivier Mathez, Hamburg
12. Md2.architekten GbR, Wellendingen
13. Metris.Architekten. Stadtplaner GbR, Heidelberg
14. Muffler Architekten, Tuttlingen
15. Raummanufaktur, Darmstadt mit MIJAA Architekten, Essen
16. Rottweiler+ von Schulz Architekten, Rottweil
17. Stollbert Architekten, Schramberg
18. UA Urban Architecture, Stuttgart
19. UKP - Königsmann Hettich Architekten, Sindelfingen
20. Vögele architekten bda, Stuttgart

Das Preisgericht

Bei der Jurysitzung am 15. April waren anwesend:

Sachpreisrichter (stimmberechtigt)

- Kreisrat Hermann Acker
- Kreisrat Martin Maurer
- Gerald Kramer, Dezernat 1, LRA Rottweil
- OStD Hans-Jürgen Ohlmann,
Schulleiter Friedrich-Ebert-Schule
- StD Jörg Wiesemann,
Schulleiter Ludwig-Erhard-Schule

Stellvertretende Sachpreisrichter

- Kreisrat Klaus-Dieter Thiel
- StD Ulrich Bihlmaier,
Stv. Schulleiter Friedrich-Ebert-Schule
- StDin Susanne Galla,
Stv. Schulleiterin Ludwig-Erhard-Schule

Fachpreisrichter (stimmberechtigt)

- Prof. Jörg Aldinger, Architekt, Stuttgart
- Gabriele D' Inka, Architektin, Fellbach
- Senada Kusturica, Architektin, LRA Rottweil
- Peter Neher, Landschaftsarchitekt, Sindelfingen
- Dr. Eckart Rosenberger,
Architekt und Stadtplaner, Gerlingen
- Dirk Vogel, Architekt, Heilbronn

Stellvertretende Fachpreisrichter (ständig anwesend)

- Michael Glück, Landschaftsarchitekt, Stuttgart
- Gunnar Lehmann, Architekt, Offenburg
- Martin Ritz, Architekt, Stuttgart

Sachverständige

- Wolfgang Ruof, LRA Rottweil
- Harald Öhler, LRA Rottweil

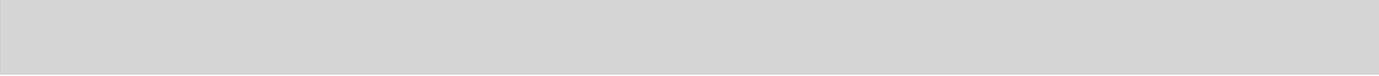
Vertreter der Vorprüfung

- Simone Mönch, Wick+Partner
- Eva Kiesel, Wick+Partner
- Markus Kühne, Wick+Partner

Preisgeld

Es standen insgesamt 17.000 € zzgl. MwSt. an Preisgeldern zur Verfügung. Abweichend von der Auslobung wurde das Preisgeld vom Preisgericht einstimmig wie folgt aufgeteilt:

- 2. Preis 5.500 €
- 2. Preis 5.500 €
- 3. Preis 4.000 €
- Anerkennung 2.000 €



Die Wettbewerbsarbeiten

2. Preis

Metris.Architekten.Stadtplaner
Andreas Bartels, Thorsten Erl
Alte Eppelheimer Straße 23
69115 Heidelberg

Mitarbeit:
Susan Eipper, Ina Ketterer,
Ana Omejec, Lars Otte



Lageplan

1168

Beurteilung des Preisgerichts

Die Mitte wird durch einen Freiraum gebildet und durch ein neues Gebäude begleitet. Mit der Anordnung des Multifunktionsbereich in einem eingeschossigen Pavillon im Norden des Wettbewerbsgebiets wird die bestehende Schullandschaft räumlich neu definiert und ein attraktiver Platzraum hoher Aufenthaltsqualität geschaffen. Die Bestandsgebäude sind respektvoll ergänzt und mit angemessenen Mitteln wird eine entspannte Situation geschaffen.

Der Neubau orientiert sich von beiden Schulen gut einsehbar nach Süden und bildet den Abschluss des Schulhofes, der dort Platz für vielfältige Freiraumnutzungen bildet. Der Raum zwischen den beiden Schulen ist bewusst freigelassen. Er wird so zum Knoten und Verteilerplatz zwischen den Schulen und dem Neubau. An diesem Platz ist nun folgerichtig durch Umbau des Bestandes der gemeinsame Schüler-Lehrerbereich angeschlossen. Weniger überzeugend dagegen sind die Sitzstufen und Landschaftsterrassen anschließend an den neuen Platzraum und Verteilerplatz Richtung Sportfeld. Hier wäre ein zurückhaltenderer Umgang mit der Möblierung der Freiräume wünschenswert.

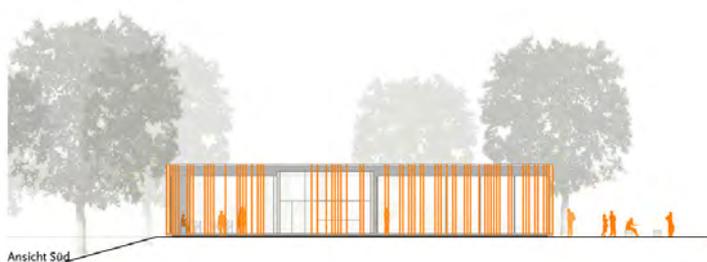
Mit wenig architektonischen Mitteln wie Gliederung, Proportionen, Maßstäblichkeit und Materialwahl

wird ein Neubau hoher Qualität erreicht. Klare Erschließungen, günstige Zu- und Anordnungen der Nutzungsbereiche im Bestand wie im Neubau charakterisieren die Nutzungsqualität des Konzepts mit Einschränkung der schmalen und zu tiefen Räume im Bereich der Schulleitung.

Der Neubau orientiert sich konsequent nach Süden zu den beiden Schulen zum neuen Platz hin mit fließendem Übergang zwischen Innen und Außen. Ein überdachter Vorbereich bietet Sonnen- und Watterschutz. Die um das Gebäude und den Vorbereich angeordneten Lamellen spielen mit der Offenheit und Geschlossenheit des Gebäudes und bilden mit ihrem Licht- und Schattenspiel ein spannungsvolles und der Aufgabe angemessenes Erscheinungsbild.

Durch seine kompakte Form, seine einfache Konstruktion und Eingeschossigkeit führt der Neubau zu einer wirtschaftlichen Lösung. Die Eingriffe in den Bestand sind vergleichsweise gering.

Ein in Klarheit, Ausgewogenheit und Maßstab überzeugender Beitrag zur Wettbewerbsaufgabe mit dem eine identitätsstiftende Mitte des Schulzentrums erreicht wird.



Ansicht Süd

Ansicht Süd



Grundriss Erdgeschoss

2.Preis

Elwert & Stottele GbR
 Wolff Stottele, Prof. Ulrich Elwert
 Raueneggstraße 1/1
 88212 Ravensburg

Mitarbeit:
 Leonie Greiner

Modellbau:
 Harmut Plamper, Ulm

1169



Lageplan

Beurteilung des Preisgerichts

Die Verfasser drehen ihren Neubau bewusst aus dem orthogonalen Konstruktionsprinzip der Ludwig-Erhard-Schule heraus und schaffen durch diese überraschende Geste eine überzeugende Platzwand und einen Raum, der hohe Aufenthaltsqualität haben könnte.

Nachteilig und der Aufgabe nicht angemessen ist die dem Hauptzugang vorgelagerte Stufenanlage. Die sich konsequenterweise hieraus ergebende Zugangssituation aus der Passage wirkt nicht überzeugend. Besser wäre, die Zugänge zum Neubau und zum Gebäude B durch freiräumliche Veränderungen stufenlos auf eine gleiche Ebene zu nehmen. Dann wäre auch ein direkter barrierefreier Zugang von Westen möglich.

Baukonstruktiv erschwert wird der Anschluss des Neubaus durch eine zwickelähnliche gleichartige Verlängerung des Bestandsgebäudes. Die konstruktiven Elemente des Altbaus bleiben in großen Teilen erhalten. Grundrissveränderungen im Obergeschoss sind für die Einrichtungen der Verwaltungsräume richtig gewählt.

Im Erdgeschoss ist die Aufweitung des Foyers zum Platz hin nachvollziehbar, aber innenräumlich stark konterkariierend.

Die Anordnung der Schülerarbeitsbereiche, der Aula und eines großzügigen Treppenhaus, das die jeweiligen Schulleitungsbereiche erschließt, ist gut

gewählt, genauso wie die der Lehrerzimmer und Verwaltungsräume im 1.OG. Der Einbau der Mensa einschließlich Küche im Bestandsgebäude ist sicherlich aufwendiger als in einem Neubau. Die Raumhöhe der Aula über 2 Geschosse einschließlich Empore ist der Aufgabe nicht angemessen. Außerdem kann es durch die Nähe des Langbaus zum Gebäude B (Klassenräume) zu unerwünschten Einblicken kommen.

Die in den Ansichten dargestellte Transparenz des Erdgeschosses entspricht den dahinter liegenden Funktionsbereichen. Folgerichtig sind die Arbeitsbereiche der Schulleitung mit einer eher semi-transparenten Verkleidung versehen, die sehr stark einem architektonischem Zeitgeist entspricht.

Entwurfliche Aussagen zum Freiraum sind nur angedeutet. Das neue westliche Entrée spiegelt in der freiräumlichen Ausformulierung nicht die Qualität des städtebaulichen Raums wider. Aussagen zur Gestaltung des Freiraums wären wünschenswert, im Sinne der Schaffung von Aufenthaltsqualität im Freien. Aufgrund der großen Lufträume liegt der Entwurf mit dem wichtigsten Kennwert (BRI/NF) deutlich über dem Mittelwert.

Insgesamt ein sehr guter städtebaulicher Ansatz, der unter einem der Aufgabe nicht entsprechenden großen Bauvolumen leidet.

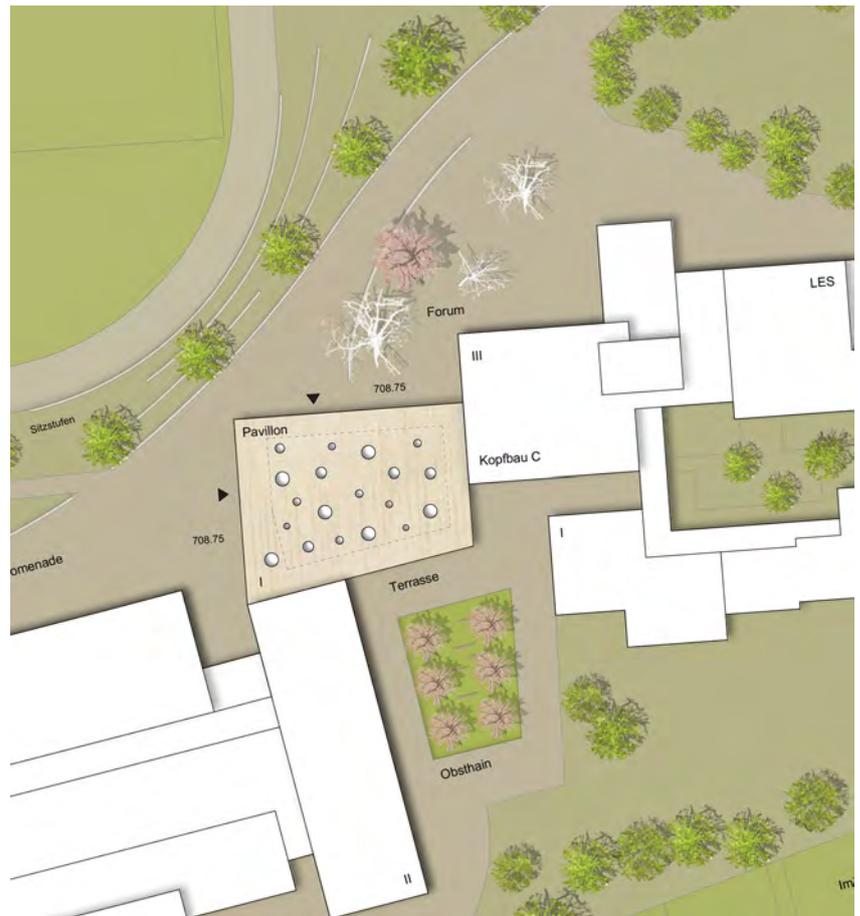
3. Preis

djb-architekten GmbH
 Frank Jakobs, Hubert Brennauer,
 Manfred Dittrich
 Henkestraße 66
 91052 Erlangen

Mitarbeit:
 Michael Kolb, Rosa Bui

Berater, Fachplaner,
 Sachverständige:
 Fachplanung pädagog. Design +
 Akustik
 Rene Rissland, Nürnberg
 Landschaftsarchitekt
 Tobias Baldauf, Wien

1166



Lageplan

Beurteilung des Preisgerichts

Ein einfaches ruhiges Dach bildet das Gelenk zwischen Gebäude B und C und bindet die beiden Schulbaukörper zusammen. Es entstehen Freibereiche mit unterschiedlichen Qualitäten und Themen: der nach Süden orientierte, geschützte und interne Hof mit dem Thema Obsthain und die nach außen west- und nord-orientierten Freibereiche, an welche sich die Zugangsbereiche aufreihen. Alle Eingänge sind hier übersichtlich angebunden. Auch der nördliche Eingang vom Gebäude C wird in den Weg mit eingebunden und über eine noch weiter auszuformulierende, aber großzügig angelegte Platzfläche als Treffpunkt und Forum markiert. Mensa und Aula orientieren sich folgerichtig nach Süden und sind zu einer großzügigen Raumeinheit zusammenschaltbar. Zweiseitig angelagerte Nebenräume sind funktional zugeordnet, wünschenswert wäre jedoch ein Öffnen der Mensa oder Aula nach aussen. Die Anlieferung der Küche sollte verlegt werden.

Das allseitig weit auskragende Dach bietet den notwendigen Wetterschutz und trägt zur wirkungsvollen Verschattung der Südseite bei. In der Baukörper-Fügung werden die direkten Anschlüsse des Flachdachs an die Bestandswände bemängelt. Auch die unregelmäßigen über die Dachfläche verteilten

Oberlichter werden hinterfragt, eine Bündelung in der mit weniger Tageslicht versorgten Raumtiefe wäre sinnvoller.

Im Kopf des Gebäudes C sind im EG richtig die Schülerarbeitsbereiche angeordnet. Über das vorhandene Treppenhaus sind auf den beiden Obergeschossen Verwaltung und Lehrer angebunden, dies führt vom Bauteil A aus gesehen zu relativ weiten Wegstrecken. Ein aus Brandschutzgründen notwendiges zweites Treppenhaus auf der Westseite könnte Abhilfe schaffen. Die kleinen Verwaltungsräume sind innerhalb der Tragstruktur entwickelt, aber mit ungünstigen Raumzuschnitten versehen.

Die Architektursprache resultiert aus den Inhalten und präsentiert sich angemessen, freundlich und einladend. Diese Qualität setzt sich bei den Bestandsgebäuden mit einfachen Mitteln fort.

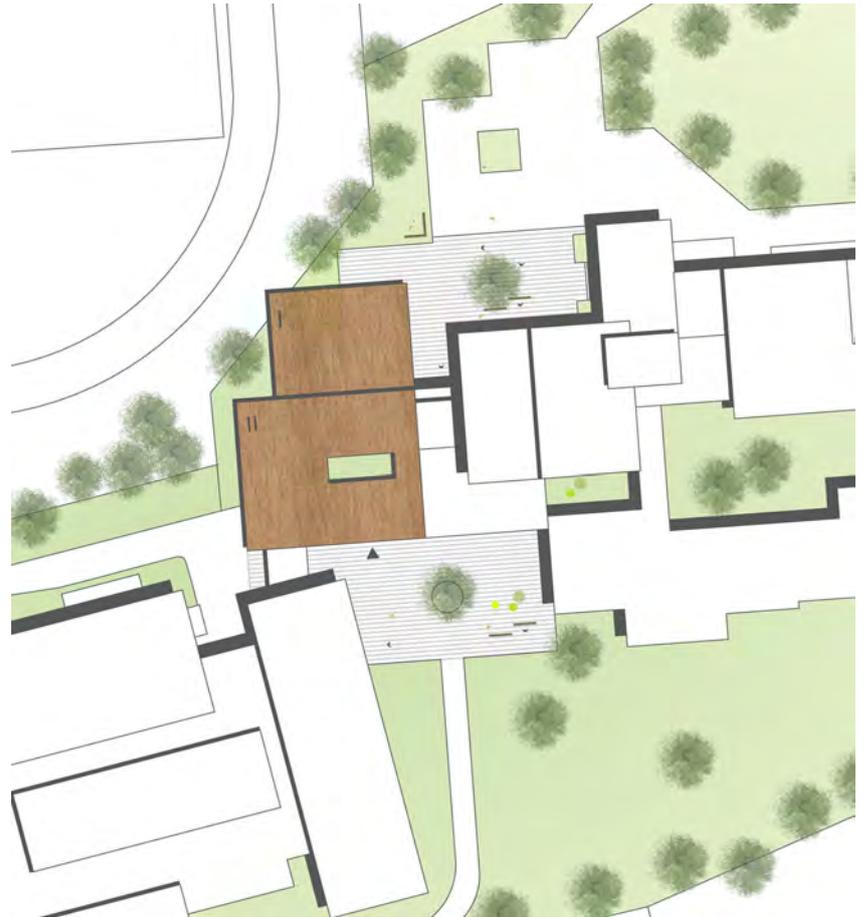
Die wirtschaftlichen Kenndaten liegen für den Neubau im günstigen Bereich, wohingegen die Eingriffsintensität im Bestand mit den Eingriffen auf 3 Geschossen bei 95 % liegt.

Zusammenfassend ein Entwurf, der sich unpräzise einfügt und mit angemessenen Mitteln eine neue identitätsstiftende Mitte im Schulzentrum ausbildet.

Anerkennung

UKP-Königsmann Hettich Architekten
 Albrecht W. Hettich
 Heinrich-Schütz Straße 14
 71065 Sindelfingen

Mitarbeit:
 Bettina Hettich



Lageplan

1167

Beurteilung des Preisgerichts

Der Baukörper wird als Gelenk zwischen den beiden Schulen positioniert. Der Baukörper überschreitet erheblich die Grundstücksgrenzen in Richtung des Sportplatzes und greift empfindlich in den Böschungsbereich ein.

Im Erdgeschoss befinden sich die öffentlichen Funktionen. Der Multifunktionsbereich ist intern funktional zueinander angeordnet. Die Lehrerbereiche sind im Obergeschoss gut angeordnet und überschieben sich im rechten Winkel über das Erdgeschoss. Die Gebäudeteile werden ineinander verschränkt. Die Orientierung der Mensa ist nicht optimal zum Sportgelände vorgesehen. Mit geringen Umbauten im Altbau werden Schüleraufenthaltsbereiche im Erdgeschoss geschaffen.

Die gute innerräumliche Qualität der Verwaltungsräume sind durch das Atrium und die Flurausweitungen als Kommunikationszone gegeben. Auch die Anbindung der beiden Schulen über den Lehrerbereich ist gut gelöst.

Die Wegführung von Ost nach West ist stark geschwächt. Die Erkennbarkeit der Eingänge ist nicht gegeben. Durch die Überdachung des Erdgeschosses entstehen Dunkelbereiche.

Insgesamt bewegt sich der Entwurf im wirtschaftlichen Bereich, es wird gering in den Bestand eingegriffen. Der Baukörper weist jedoch eine große Hüllfläche auf, die zu Mehraufwendungen führt. Der Beitrag stellt im Bereich der Verwaltung eine gute Lösung dar. Das Ziel der Schulverwaltung eine Verbindung der beiden Schulen herzustellen ist im Obergeschoss gut gelöst.



Ansicht West



Grundriss Erdgeschoss

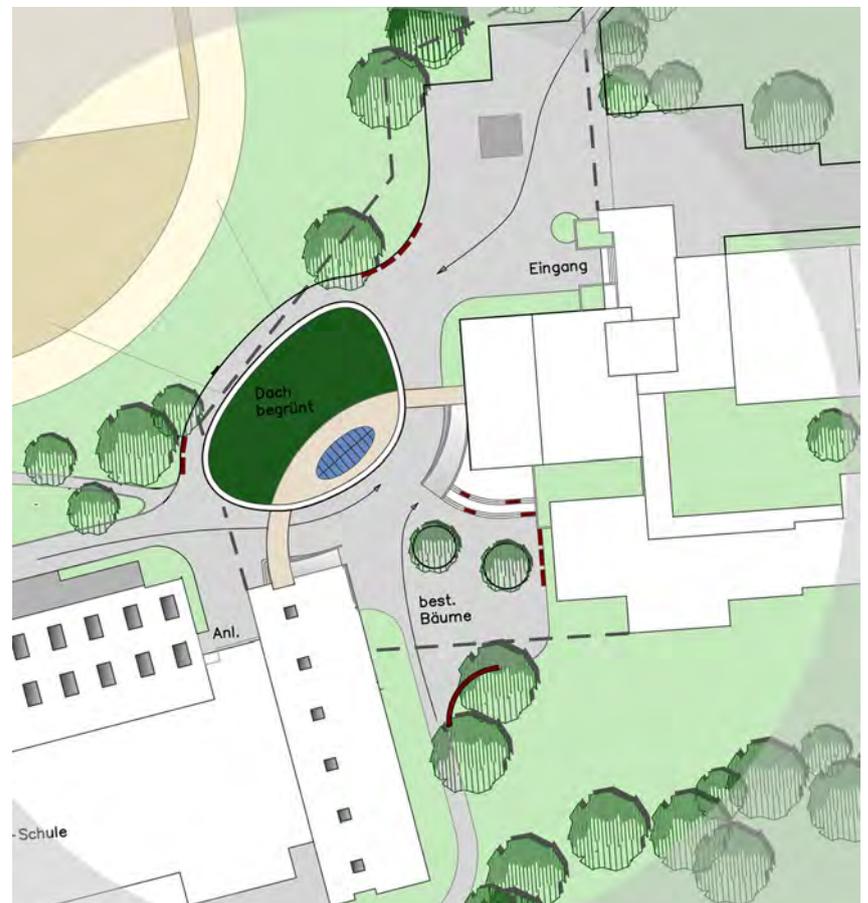
Architekturbüro Peter Michael
Dipl. Ing. Peter Michael
Freier Architekt
Neuhalde 26
71640 Ludwigsburg



1163
2. Rundgang

Lageplan

Stollbert Architekten
Peter Stollbert
Berneckstraße 20-22
78713 Schramberg



1164
2. Rundgang

Lageplan

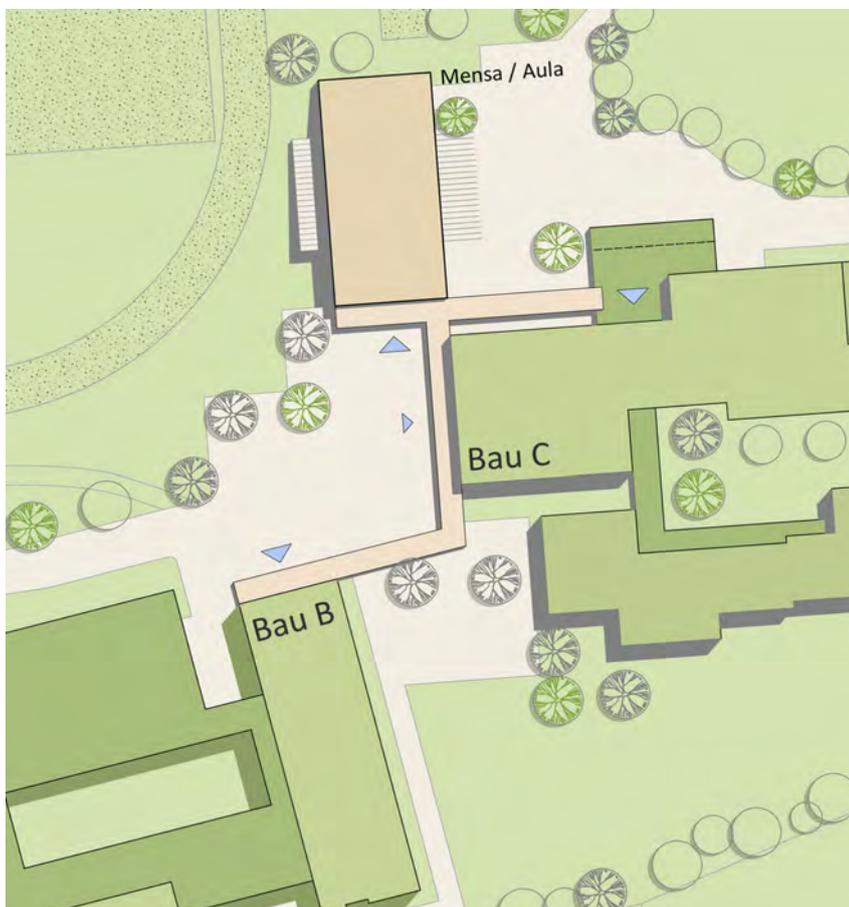


Lageplan

Architektur Contor Müller Schlüter
Michael Müller
Hofaue 55
42103 Wuppertal

Mitarbeit:
Björn Fries, Tanja Kaiser, Olaf
Scheinflug, Rebecca Bechem

1170
2. Rundgang



Lageplan

KTL Koczor Teuchert Lünz GbR
Wolfgang Teuchert
Oberndorferstraße 73
78628 Rottweil

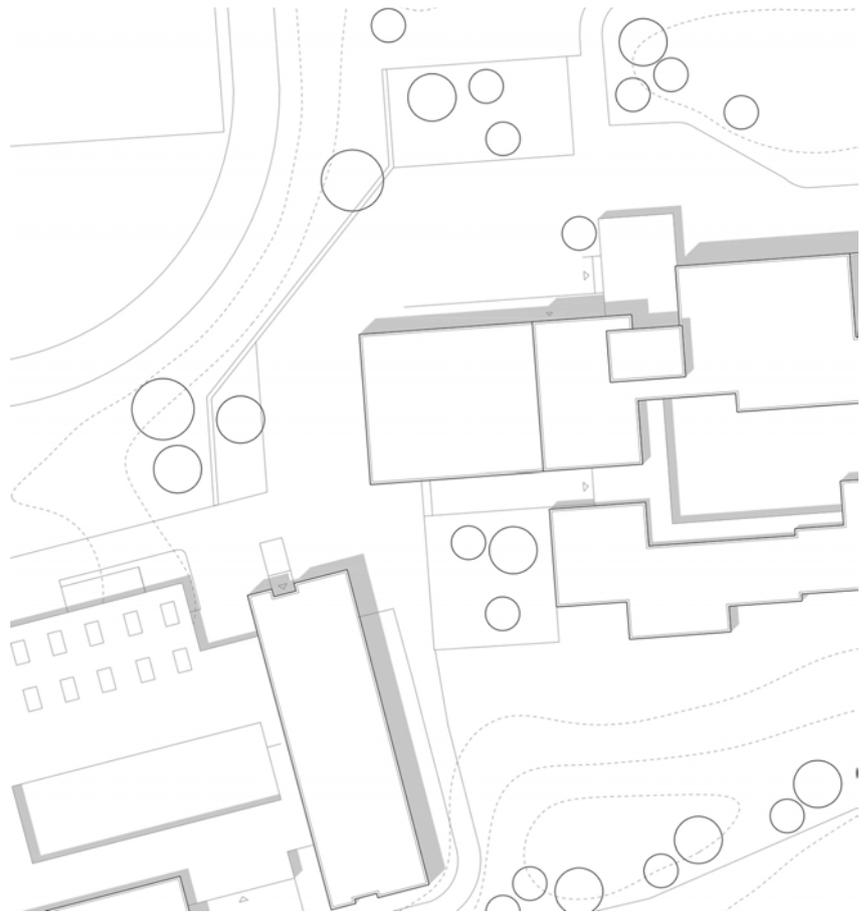
Mitarbeit:
Brigitta Coccoatto

Berater, Fachplaner,
Sachverständige:
Hildinger Modellbau, Hirrlingen

1174
2. Rundgang

UA Urban Architecture
Freie Architekten
Marc Remshardt
Hohe Straße 18
70174 Stuttgart

1175
2. Rundgang

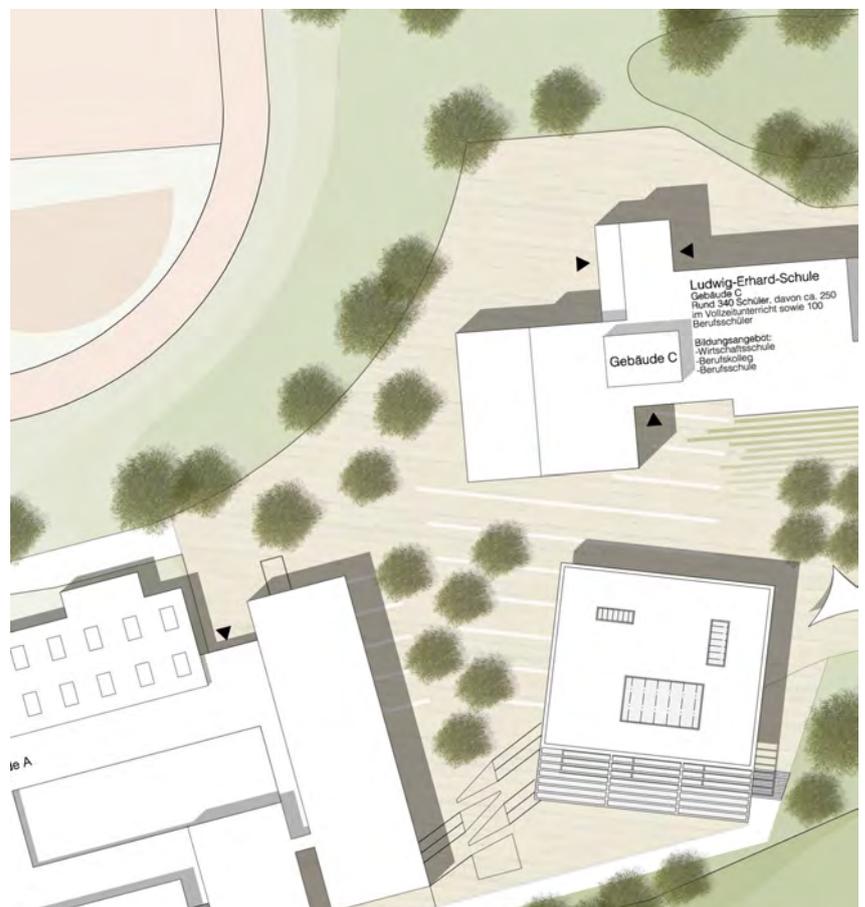


Lageplan

Marc-Olivier Mathez,
Dipl. Architekt ETH
Kirchentwiete 29
22765 Hamburg

Mitarbeit:
Andreas von der Heide,
Hinrich Gross, Emils Kepitits

1165
1. Rundgang

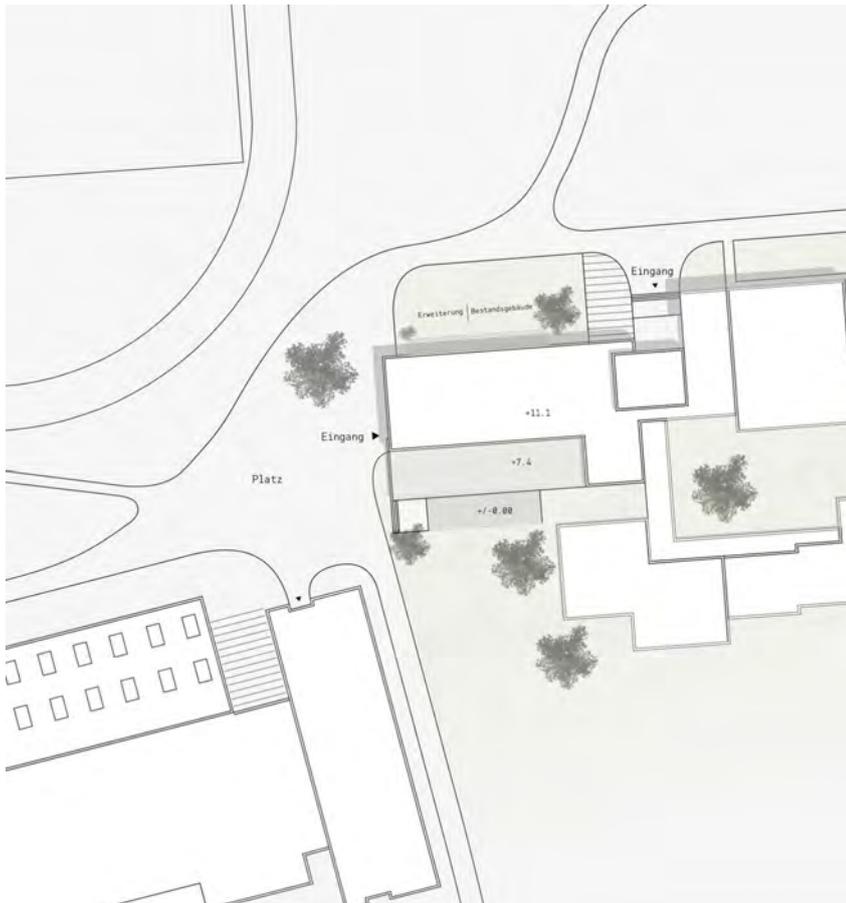


Lageplan

Vögele Architekten
Wolfgang Vögele
Kniebisstraße 29
70188 Stuttgart

Mitarbeit:
Kristof Knauer

1171
1. Rundgang



Lageplan

k.k.l.f. Kleyer.koblitz.letzel.
freivogel
Gesellschaft von Architekten
GmbH
Prof. Nadja Letzel, Gabor
Freivogel
Thalkirchner Straße 81
81371 München

Mitarbeit:
Tobias Kogelnig, Anja
Lehmann, Steven Davé,
Thomas Kolbeck

Berater, Fachplaner,
Sachverständige:
Landschaftsplanung Florian
Otto

1172
1. Rundgang



Lageplan

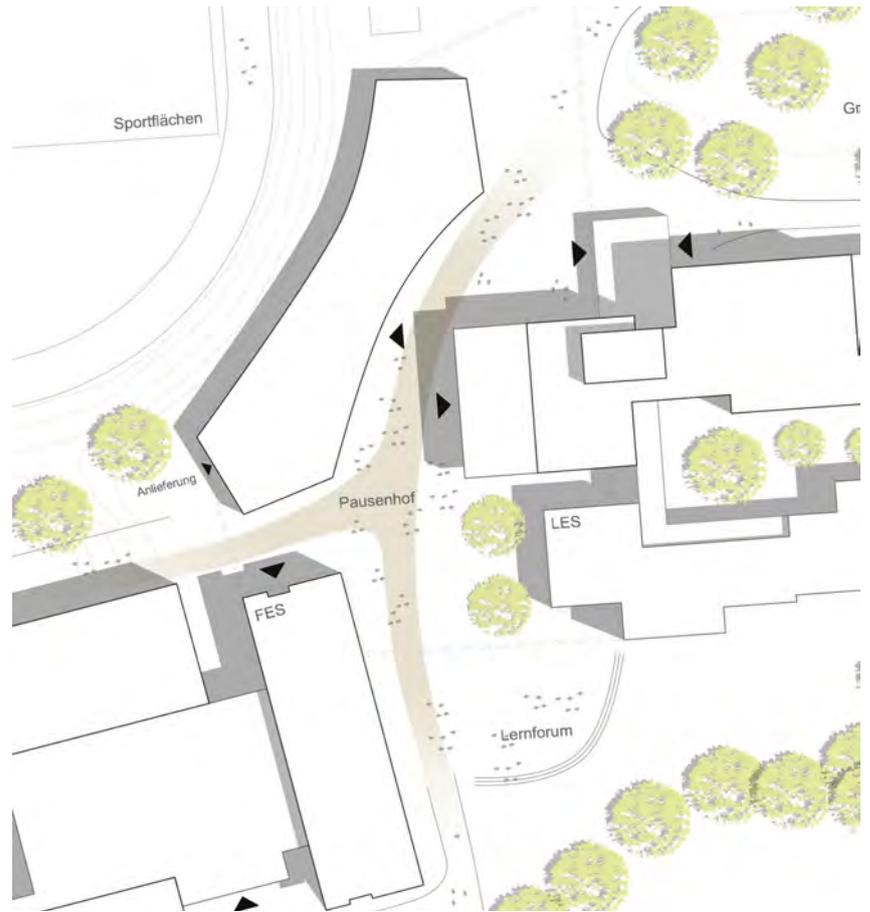
H Ill S, harder stumpfl schramm
Freie Architekten GbR
Franz Harder, Gabriele Harder,
Matias Stumpfl, Florian Schramm
Gorch-Fock-Straße 30
70619 Stuttgart

Mitarbeit:
Martin Berlin, Laura Zwinggi

Berater, Fachplaner,
Sachverständige:
Landschaftsarchitektur Euric Gula
Goethestraße 17
73240 Wendlingen

Energietechnik
Transsolar GmbH
Curiestraße 2
70563 Stuttgart

1173
1. Rundgang



Lageplan

